

Zur Tagung des Schreinermeisterverbandes von Württemberg und Hohenzollern.

Wieder einmal ist Wildbad der Ort einer Tagung. Die Schreiner von Württemberg und Hohenzollern sind es diesmal, die uns mit ihrem Besuch beehren. Wir freuen uns, daß sie gerade unseren Badeort als Mittelpunkt ihrer Tagung gewählt haben. Wir heißen darum alle die Männer des Hobels in unsern Mauern herzlich willkommen, und wir wollen an ihnen Gastfreundschaft üben wie schon so oft. Solche Tagungen sind Stunden fleißiger Arbeit. Gilt es doch zu beraten über die Nöte und Sorgen und über die Zukunft des Standes. Hart zu ringen haben heute auch die Holzer. Der Ernst der Wirtschaftslage, der unter der von den Pariser Verhandlungen ausgehenden Beunruhigung wesentlich verschärft ist, zeigt sich deutlich auf dem Holzmarkt. Auch am privaten und industriellen Bau- markt liegen die Verhältnisse ebenso ungünstig. Wünschen wir, daß

es dem Schreinerhandwerk, wie dem übrigen Handwerkerstand gelingt, diese schwierigen Zeiten zu überwinden, daß das Wort vom „goldenen Boden“ seine Wahrheit wieder bekommt. Nach den Stunden der Arbeit soll aber auch gefestigt werden. Dazu bietet Wildbad reichlich Gelegenheit. Wir wollen alles tun, um auch den Schreinermeistern den Aufenthalt so schön wie möglich zu gestalten, daß sie später gestehen:
O Wildbad, o Schwarzwald
Wie bist du so schön.
So rufen wir Euch Männern der Arbeit, auch Euren Frauen, Söhnen und Töchtern ein
herzlich Willkommen

zu. W.

Der Bock als Gärtner

Der Völkerbund wird in einigen Tagen seine Rednertribüne in Madrid ausschlagen. Diplomatie im Umherziehen scheint seine Reize zu haben, und manchmal springt aus einer Verlegung des Standortquartiers ein kleiner Sonderverdienst für den auf breite Volkstümlichkeit erpicht Bund heraus. Manchmal, nicht immer, vor Jahren einmal, als Deutschland noch nicht die Ehre hatte, Mitglied zu sein, war die diplomatische Aufsichtsratsitzung der Kriegsgewinner nach Rom verlegt worden, wohl in der Erwartung, dem „Duce“ Italiens die Ueberzeugung von der Wichtigkeit der Wilsonschen G. m. b. H. zur Ausbeutung des Siegs in die widerstrebende Seele einzuschleusen. Aber man hatte kein Glück mit dieser Diplomatenchau in Rom. Mussolini schnitt die ganze Gesellschaft, fuhr mit seinem kleinen Löwen spazieren und begnügte sich, einen „Beobachter“ in die Vorstellung zu schicken.

Solche Behandlung braucht nun allerdings der Hohe Rat in Madrid nicht zu fürchten. Primo de Rivera ist empfänglich für kleine Artigkeiten. Er hat feinerzeit, als Deutschland in den Akt aufgenommen wurde, solange den Starrköpfigen gespielt, bis er zwischen zwei Stühlen saß. Die Verlegung der Tagung nach Madrid hat nun vor allem den Zweck, den spanischen Diktator höflich einzuladen, doch wenigstens auf einem der beiden Stühle wieder Platz zu nehmen, was er ohne Zweifel auch tun wird, alldieweil er auf die Einladung, wieder in voller Aktivität an der Stabilisierung des europäischen Friedens mitzuwirken, schon lange wartet.

In Deutschland besteht an und für sich kein Anlaß, Europas übertriebene Höflichkeit nicht auch einmal über Spanien leuchten zu lassen. Nur wollen wir uns dabei darüber klar sein, daß wir mit der Verlegung der Tagung nach Madrid in eine Atmosphäre geraten, die noch ungünstiger ist als jene von Genf.

Man braucht den Zusammenstoß Stresemann-Jaleski in Genf, man braucht die deutschen Vorschläge und jene des Kanadiers Dandurand, die auf der letzten Ratsitzung in der Minderheitenfrage gemacht wurden, im einzelnen nicht mehr ins Gedächtnis zu rufen. Man wird aber daran erinnern müssen, daß das ganze Material, das von deutscher und neutraler Seite und ebenso von dem Bock der Kleinen Entente vergrößert durch Griechenland, aufgebracht wurde, einem Dreimännerausschuß übergeben worden ist, der mit diesem schwierigen Stoff in erstaunlich kurzer Zeit fertig geworden ist.

Dieser Dreimännerausschuß war gebildet aus den Herren Chamberlain, Quinones de Leon und Adatschi. Man ist sich in der deutschen Öffentlichkeit bisher kaum darüber klar geworden, daß ungeeignete Sachwalter des Minderheitenrechts nur mit Anstrengung gefunden werden konnten.

Chamberlain: der Mann der hingebungsvollen Freundschaft an Frankreich, der Mann, der aus der irischen Bewegung, aus dem Verlauf der indischen Bewegung, aus seinen ägyptischen Sorgen heraus in einem stark minderheitenfeindlichen Sinn voreingenommen sein muß.

Quinones de Leon: Spaniens ewiger Vorkämpfer

Tagespiegel

In Wien wurde die 25. Tagung des Deutschen Philologenverbandes unter dem Vorsitz des Geheimrats Mellmann-Berlin eröffnet. Aus dem Reich allein sind über 1000 Mitglieder, außerdem viele Auslandsdeutsche, anwesend.

In Prag wurde am Freitag der erste Kongress des von dem früheren tschechischen Ministerpräsidenten Svehla geleiteten Internationalen Agrarbüros eröffnet, das aus Vertretern politischer Bauernparteien verschiedener Länder besteht. Vertreten sind die Bauernparteien der Tschechoslowakei, Oesterreichs, Sloweniens, Kroatiens, Serbiens, Polens, ferner sind vertreten Bulgarien, Finnland, Frankreich, Holland, Estland, Litauen und die Schweiz; Deutschland nicht. In der Begrüßung kam die Gemeinsamkeit der landwirtschaftlichen Interessen in allen Ländern zum Ausdruck.

Der litauische Student Vasilius, der den Anschlag gegen den Ministerpräsidenten Woldemaras in Kovno verübt hatte, ist zum Tod verurteilt und am Freitag erschossen worden. Er hat mehrere Mitschuldige namhaft gemacht, die sich in Polen aufhalten sollen.

König Aman Allah hat von Bombay die Reise nach Europa angetreten.

Nach Londoner Meldungen nimmt die Aufstandsbewegung in Indien, an der sich Hindus und Mohammedaner in gleicher Weise zu beteiligen scheinen, so ernste Formen national-bolschewistischer Art an, daß die britisch-indische Regierung sich veranlaßt gesehen hat, besondere militärische Maßnahmen zu treffen.

In Paris, Frankreichs treuer Schildknappe in allen unangenehmen Angriffen gegen Deutschland, Duzfreund Briand und des spanischen Königs und gefährlichster Gegenspieler des deutschen Gesandten Welzel in Madrid in allen Fragen, wo der französische Einfluß über Spanien gegen deutsches Vordringen verteidigt werden muß. Die alte Redensart von der deutsch-spanischen Freundschaft hat in Quinones de Leon einen Ausleger gefunden, der uns doch endlich die Augen über den wirklichen Wert dieser Freundschaft öffnen sollte.

Adatschi: Japans ständiger Vertreter in Genf, wird oft und reichlich als „neutrale Lösung“ in die Hegenkessel der politischen Völkerbundesküche gegossen. Diesmal reicht er nicht einmal aus, als Aushängeschild der Unparteilichkeit die naivsten Gemüter zu täuschen. Japan sitzt in Korea, es treibt seine Kolonialpolitik auf dem asiatischen Festland vor. Adatschi ist also aus östlich-kulturellen und imperialistischen Gründen überhaupt außerstande, den sittlichen Untergrund der Minderheitenfrage, wie wir ihn kennen, in seinem innersten Wesen zu erspüren.

Diese drei Herrschaften also haben das Material über die Minderheiten durchgearbeitet. Man hätte damit die Böde zu Gärtnern gemacht. Daß in diesen Tagen gemeldet wurde, dieser Dreimännerausschuß habe alle deutschen Anregungen verworfen, ist also gar keine Ueberraschung. Es war zu erwarten.

Deutschland findet also in Madrid nicht nur eine ungünstige Atmosphäre, Es stößt vielmehr auf Vorentschei-

dungen und „unterirdische“ feste Abmachungen, die es außerordentlich erschweren, die ganze Angelegenheit in einem Deutschland günstigen Sinn noch einmal in Fluß zu bringen.

Das deutsche Ziel ist 'nach wie vor, den Minderheiten im Rahmen der völkerverfremden Staatssovereänität ein kulturelles, seelisches Eigenleben zu sichern, auf das sie ein mit ihnen geborenes Recht haben. Änderungen des Minderheitenverfahrens, weitere Bekanntheit der Klagen durch Unterrichtung aller Ratsmitglieder, Gewährung des Rechts auf Einspruch gegen die Ratsentscheidungen, Einsetzung besonderer Sachverständigen-Ausschüsse für bestimmte nationale Gruppen der Minderheiten, Entpolitisierung der Streitfälle durch starke Heranziehung des Haager Gerichtshofs, das sind alles Mittel, die das erstrebte Ziel fördern könnten. Voraussetzung ist auch hier, daß alle Staaten sich grundsätzlich zu der Auffassung bekennen, daß alle Minderheiten ein Recht auf Eigenleben im Rahmen des Staatsganzen haben. In dieser Einsicht ist der Weg freilich noch weit, ist doch nicht einmal der Wille zu dieser Einsicht vorhanden. Es wird viel erreicht sein, wenn es gelingt, eine vorzeitige Entscheidung des Rats zu verhindern, die Frage offen zu lassen. Jedenfalls wäre diese Lösung, so unbefriedigend sie wäre, doch bei weitem einer Entscheidungs-vorzuziehen, die sich mit einer Änderung des formalen Verfahrens begnügte und im übrigen alles beim alten Schiedsrichters ließe. Hat Deutschland aber einer im Formalen begrenzten Lösung der Minderheitenfrage erst einmal seine Zustimmung gegeben, dann ist für unabsehbare Zeit jede Möglichkeit dahin, die Minderheitenfrage einer grundsätzlichen Förderung zuzuführen. Die zweckmäßigste Taktik für Madrid dürfte demnach die sein, den deutschen Widerstand auf einen Punkt zu sammeln: Einsetzung eines Studienausschusses, in dem Deutschland und alle seine Gegner vertreten sind.

Aman Allahs Glück und Ende

Der frühere König von Afghanistan, Aman Allah, hat ganz unerwartet, in Begleitung seiner Gattin Saraja und seines Bruders Inajat Allah das Land verlassen und ist nach Europa abgereist.

Schon seit einigen Tagen war zu erkennen, daß die Lage für Aman Allah immer schwieriger wurde. In der vorvorigen Woche hatten bereits Truppenteile Aman Allahs eine Niederlage erlitten, und da auch der auf eigene Faust vorgehende frühere Oberkommandierende und Kriegsminister, General Nadir Khan, geschlagen worden war, mußte man ständig einen entscheidenden Zusammenstoß zwischen den Truppen Aman Allahs und denen Habib Allahs, des jetzigen Emirs in Kabul, erwarten. Ob nun inzwischen die Entscheidung gefallen ist, läßt sich aus den bisherigen Meldungen nicht entnehmen. Um den 10. Mai herum standen die Truppen Habib Allahs in der Gegend von Ghazni und die von Aman Allah etwa 120 Kilometer südwestlich bei Zukur. Da Aman Allah nur auf dem Weg von Kandahar die Grenze von Belutschistan erreichen konnte, so müssen seine Soldaten in den letzten Tagen von Habib Allah ständig zurückgedrängt worden sein, wenn sie nicht gar zu dem Sege-

übergelaufen sind, was bei der zweideutigen Politik der Stammesführer, die sich durchweg auf die Seite desjenigen schlagen, bei dem sie die meiste Aussicht auf Gewinn sehen, nicht weiter verwunderlich wäre.

Das Abtreten Aman Ullahs vom afghanischen Schauplatz wird den Engländern keineswegs unangenehm sein, da man seinen Bestrebungen, Afghanistan nach türkischem Vorbild im Eiltempo zu europäisieren, und seiner gesamten Politik sehr mißtrauisch, wenn nicht gar feindselig gegenüberstand. Ungewiß ist auch, wie England sich nunmehr zu Habib Ullah stellen wird, der mit seinem Steg über Aman Ullah für die nächste Zeit, soweit man bei den dortigen unsicheren Zuständen überhaupt davon reden kann, der tatsächliche Herrscher Afghanistans sein dürfte. Wahrscheinlich wird man erst die weitere Entwicklung abwarten, bevor man sich zu einer klaren Stellungnahme entschließt. Da Habib Ullah bisher keine besondere Ruffreundlichkeit gezeigt hat und auch kulturell durchaus rückschrittlich gesinnt ist, dürfte er den Engländern zurzeit allerdings am bequemsten sein.

Neue Nachrichten

Die Gläubigerdenkschrift in Berlin

Berlin, 24. Mai. Halbamtl. wird mitgeteilt, die Denkschrift der Verbands-Sachverständigen sei gestern abend in Berlin eingetroffen und sei sofort einer Prüfung unterzogen worden, ohne daß dazu vorerst Stellung genommen wurde.

Kein Hoffnungsstimmer in Paris

Paris, 24. Mai. Die Verhandlungen zwischen der deutschen Abordnung und den Verbands-Sachverständigen wurden heute fortgesetzt. Sie drehten sich hauptsächlich um die Forderung der Gegner, daß der Dawesplan bis 1. Januar 1930 in Kraft bleiben solle.

Nach der Ansicht Schachts hat bei den letzten Besprechungen die Gegenseite keinerlei Hoffnungsstimmer sichtbar werden lassen. Die Auskünfte der englischen Sachverständigen lauten ähnlich. Die deutschen Sachverständigen glauben, daß die Marktregulierung mit Belgien eine Frage zweiten Rangs sei, die nicht in das Gebiet der Reparationsverhandlungen hineingehöre. Dagegen glauben die Engländer, daß die Franzosen sich den Belgiern gegenüber verpflichtet haben, gleichzeitig mit der Regelung der Reparationsfrage die Marktfrage auf alle Fälle bereinigen zu helfen.

Die Marktschulden an Belgien

Brüssel, 24. Mai. Zur Rückzahlung der Marktschulden an Belgien läßt sich eine halbamtliche Stimme folgendermaßen aus:

Eine Jahreszahlung von 25 Millionen Mark soll mit der allgemeinen Jahreszahlung sachlich eng verknüpft werden. Diese Jahreszahlung soll aber nicht nur zehn Jahre, wie ursprünglich behauptet wurde, sondern ebenfalls 37 Jahre andauern. Auf eine andere Lösung hätten sich die belgischen Sachverständigen nicht einlassen. Es ergibt sich also eine Summe, die in belgischen Franken ausgedrückt 7.955 Millionen ausmacht.

Die Deutschenverfolgung in Ostoberschlesien

Kattowitz, 24. Mai. Das polnische Heftblatt „Polska Jachodnia“ hatte die Behauptung aufgestellt, die Lehrer der deutschen Minderheitsschulen in Ostoberschlesien bezögen aus Deutschland Zuschüsse. Darauf wurde gegen 300 deutsche Lehrer ein Dienststrafverfahren eingeleitet und der Rektor Urbanik in Kattowitz ohne Pensionsberechtigung seines Amtes entsetzt. — Derartige Vorgänge sind in den dem Reich entzogenen Landesteilen an der Tagesordnung.

Beschlüsse des Reichskabinetts

Berlin, 24. Mai. Das Reichskabinetts beschloß in seiner heutigen Sitzung die Verlängerung des Gesetzes zum Schutz der Republik auf die Dauer von drei Jahren. Die betreffende Vorlage wird dem Reichsrat sofort zugehen. Ferner soll der Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Vereinsgesetzes, der den vorigen Reichstag bereits beschäftigt hatte, aber nicht verabschiedet worden war, unverändert wieder eingebracht werden.

Anleihevorschuß der Banken an das Reich

Berlin, 24. Mai. Die neue Reichsanleihe wird dem Reich, wie die W.B.-Handelsdienst erzählt, durch das sogenannte Preußenkonfortium unter Führung der Seehandlung in Höhe von 120 Mill. RM. zum Lombardlag der Reichsbank, also zu 8% Prozent, bevorzugen. Hierzu kommt noch eine Provision von 1/4 Prozent. Die Rückzahlung erfolgt bis spätestens 25. Juli entsprechend den Eingängen aus den Einzahlungsraten der Reichsanleihe. Die Zahlungen werden in Mark geleistet.

Die Schlichtungsverhandlungen bei der Reichsbahn

Berlin, 24. Mai. Im Reichsarbeitsministerium haben heute die Schlichtungsverhandlungen mit den Gewerkschaften der Reichseisenbahnarbeiter begonnen. Die Gewerkschaftsvertreter wiesen auf den vorgestern ergangenen Schiedsspruch für die Staatsarbeiter hin, mit denen sie bisher gleichgestellt gewesen seien und die nun eine durchschnittliche Stundenloohnerhöhung von 4,4 Pfennigen erzielt hätten. Der Vertreter der Deutschen Reichsbahngesellschaft vertrat demgegenüber den Standpunkt, daß ohne Deckung keinerlei Mehrausgaben gemacht werden dürften. Jeder Pfennig Stundenloohnerhöhung bedeutete eine Steigerung der Ausgaben um 13,5 Millionen Mark jährlich. Die Deutsche Reichsbahngesellschaft sei bereit, ihre gesamten Bücher zwecks Nachprüfung ihrer Lage vorzulegen. Die Verhandlungen dürften bis in die späten Abendstunden andauern.

Todesurteile in Sowjetrußland

Moskau, 24. Mai. Nach amtlicher Mitteilung soll die politische Polizei (G.P.U., früher Tscheka) im Eisenbahnwesen und in der Großindustrie Sabotage zum Schaden des revolutionären Sowjetstaats entdeckt haben. Die Direktoren von Med, der frühere Generalstabsoffizier Welitschko und der Petersburger Universitätsprofessor Palschinski wurden zum Tod verurteilt und erschossen. Eine größere Zahl anderer Angeklagter wurde zu Gefängnisstrafen verurteilt.

Unfruchtbarmachung von Schwachmännern in Michigan

Lansing, 24. Mai. Der Gouverneur des Staats Michigan

(Ber. Staaten) unterzeichnete einen Befehlentwurf, der für den Bereich des Staats die Unfruchtbarmachung von Schwachmännern und anderen nicht im vollen Besitz ihrer geistigen Fähigkeiten befindlichen Personen vorsieht. Das Gesetz tritt an Stelle einer früheren jetzt aufgehobenen Bestimmung, nach der die Unfruchtbarmachung nur mit Zustimmung des Betreffenden vorgenommen werden durfte.

Doomaltine — leichte Zubereitung

Das ist der zweite Grund des Erfolges, den Doomaltine in der Familie, in Krankenhäusern und Kliniken hat. Diese wichtige Naturkraftnahrung aus Malzextrakt, Milch und Eiern sollten Sie bei Blutarmut und Bleichsucht, nervöser Erschöpfung, Unterernährung, im Wochenbett und bei Rekoneszenz als Kräftigungsmittel nehmen. Als tägliches Getränk bewahrt Doomaltine natürliche Kraft und frisches Aussehen.

In Apotheken und Drogerien vorrätig; 250 gr. Packung RM. 2,70, 500 gr. RM. 5.—. Gratisproben und Druckfachen durch:

Dr. A. Wander G. m. b. H., Dst. Hofen-Rheinheffen.

„Graf Zeppelin“ zurückgekehrt

Friedrichshafen, 24. Mai. Wie bereits gemeldet, ist das Luftschiff „Graf Zeppelin“ heute früh 5.10 Uhr nach 8 1/2 stündiger Fahrt hier gelandet. Als die Ankunft über Konstanz (4.10 Uhr) gesunkt wurde, wurden die Haltemannschaften der Werft durch Böllerschüsse zur Stelle gerufen. Auch Polizeimannschaften trafen ein. Am wolkenlosen Himmel stand noch die gelbe Mondscheibe. Kurz darauf wurde in der Ferne das Luftschiff gesichtet das sich rasch näherte und dann in weiten Kreisen über dem See sich langsam zu senken begann.

Am Donnerstag abends 8.25 Uhr war auf dem Flugplatz Cuers-Pierrefeu der Aufstieg begonnen worden, nachdem Kapitän Lehmann mit anderen Personen der Schiffsbesatzung und in Begleitung des Kommandanten Hamon am Grab der mit dem (an Frankreich seinerzeit ausgelieferten) Zeppelin „Dixmuiden“ im Mittelmeer verunglückten französischen Mannschaften einen Rosenstrauß niedergelegt hatte.

Schon am Mittwoch war eine große Anzahl Reugieriger aus Toulon und der Umgebung nach Cuers gekommen, um die Abfahrt zu sehen. Die Menge wuchs im Lauf des Donnerstag so stark an, daß der Raum durch Stacheldraht abgesperrt werden mußte. Abends 7 Uhr traf Dr. C. E. n e r e n, begrüßt von den französischen offiziellen Persönlichkeiten. Als Erlaubnis für die Gorilla-Exkursion, die vorerst im Tiergarten von Gros-de-Cagnes bleibt, wurde vom Tiergarten ein kleiner Ase als Geschenk für die Besatzung gesandt. Nachdem die Fahrgäste ihre Plätze eingenommen hatten, wurde 19.40 Uhr das Luftschiff von den Soldaten aus der Halle gezogen, und nach Eintreffen der letzten Wettermeldungen begannen die Propeller zu jurren.

Ueber Toulon ging die Fahrt nach Marseille (9.40), Valence (11.30), Genf (1 Uhr), Lausanne (1.35), Luzern (3), Zürich (3.25 Uhr).

In Toulon ließ Dr. C. E. n e r ein weiteres Dankschreiben an den französischen Luftfahrtminister abwerfen.

Rückzahlung der Fahrgelder

Nach einer Besprechung zwischen Dr. C. E. n e r und der Hamburg-Amerika-Linie werden den Teilnehmern an der abgebrochenen Amerikafahrt des „Graf Zeppelin“ die Fahrgelder voll zurückerstattet.

Seit der Landung des „Graf Zeppelin“ in Toulon sind bereits wieder Nachfragen aus Amerika nach Plätzen für künftige Luftschiffreisen bei der Hapag eingegangen.

Die Amerikafahrt wird nicht vor dem 15. Juni ausgeführt werden können.

Württ. Landesmissionskonferenz

Stuttgart, 24. Mai. Unter der Leitung von Oberpräsident D. Anapp fand wie alljährlich am Dienstag und Mittwoch der Pfingstwoche die Württ. Landesmissionskonferenz statt. Am Dienstag sprach Missionsinspektor Dettli über brennende Fragen der Kamerunmission. Die allgemeine Lage ist dort besonders durch das Wiederaufleben der heidnischen Geheimbünde und den schlechten Einfluß der Küstenstädte bezeichnet. Die evangelischen Gemeinden sind im letzten Jahr um 20 v. H. durch Uebertritte aus dem Heidentum gewachsen und zählen außerdem noch 6000 Taufbewerber. Ihr innerer Stand leidet aber noch unter den Kriegsfolgen. Als eine besondere Notwendigkeit erweist es sich, das Schulwesen auf eine neue Grundlage zu stellen und eingeborene Lehrer heranzubilden.

Den veränderten Verhältnissen auf den asiatischen Missionsfeldern galt ein Vortrag, den der Präsident der Basler Mission, Pfarrer Burckhardt, hielt. In China, wo die neue Regierung fordert, daß der Religionsunterricht in den Schulen nur fakultativer Fach sein darf, steht die Mission vor der Frage, ob sie auf heidnische Schüler verzichten und damit ein wichtiges Missionsmittel aus der Hand geben muß. Den Ruf nach Selbstverwaltung und kirchlicher Einheit, den die eingeborenen Kirchen in Indien wie in China erheben, anerkennt die Basler Mission grundsätzlich, prüft aber das Maß der zurzeit möglichen Verwirklichung.

Den eindrucksvollen Abschluß der Tagung bildete ein Vortrag von Univ.-Prof. D. Schlunke über die Entchristlichung der modernen Menschheit und die Aufgabe der Weltmission.

Württemberg

Stuttgart, 24. Mai. Der Gemeinderat gegen das Ministerium des Innern. Das Ministerium hatte auf Grund der Ministerialverordnung verlangt, daß der Gemeinderat Stuttgart nach seiner letzten Sitzung bei der Bildung des Ausschusses für das Städtische Jugendamt je einen Vertreter der evangelischen und der katholischen Geistlichkeit sowie den Oberamtsarzt als Mitglieder aufnehmen. Die Mehrheit des Gemeinderats lehnte die Forderung ab und beschloß, Rechtsbeschwerde beim Verwaltungsgerichtshof zu erheben, weil bereits zwei Geistliche, Stadtpfarrer Wüterich und Caritasdirektor Dr. Staubinger, im Ausschuss seien, allerdings nur als Vertreter der freiwilligen Wohlfahrtspflege.

Stuttgart, 24. Mai. Die Arbeitsmarktlage im Arbeitsamtsbezirk Stuttgart. Am 15. Mai 1929 waren im Arbeitsamtsbezirk Stuttgart 2528 männliche und 93 weibliche Arbeitslosenunterstützungsempfänger vorhanden. Neu hinzugekommen sind 358 Männer und 87 Frauen. Ausgeschlossen sind 499 Männer und 101 Frauen. Bei den Männern ergibt sich somit ein Abgang um 141 Personen, bei den Frauen ein solcher um 14 Personen. Stand am 22. Mai 1929: 2387 männliche und 944 weibliche, zusammen 3331 Arbeitslosenunterstützungsempfänger. In der Krisenunterstützung standen am 15. Mai 1929 682 männliche und 201 weibliche Personen. Neu aufgenommen wurden 66 Männer und 16 Frauen. Ausgeschlossen sind 81 männliche und 10 weibliche Personen. Bei den Männern ergibt sich somit ein Abgang um 15 Personen, bei den Frauen ein Zugang um 6 Personen. Somit stand am 22. Mai 1929: 667 männliche und 207 weibliche, zusammen 874 Krisenunterstützungsempfänger. In der Sonderunterstützung standen am 15. Mai 1929 15 männliche und 35 weibliche Personen. Neu aufgenommen wurde niemand. Ausgeschlossen sind 2 männliche und 1 weibliche Person. Somit stand am 22. Mai 1929: 13 männliche und 34 weibliche, zusammen 47 Sonderunterstützungsempfänger. Insgesamt ergeben sich 4252 Unterstüzungsempfänger.

Verhaftung von Angehörigen des Roten Frontkämpferbunds. Am Donnerstag abend kam ein Kommunist nach Verbüßung einer Strafe in Stuttgart an und wurde von seinen Gefinnungsgenossen in Empfang genommen. Man marschierte dann auf den Leonhardsplatz, wo dem Zurückgekehrten eine weitere Begrüßung zuteil wurde. Von dort marschierte der Zug nach der Neckarstraße. Einige Leute des aufgelösten Roten Frontkämpferbunds reichten sich in den Zug ein. Die Schuppolizei nahm beim Neckartor die Roten Frontkämpfer in Haft. Gleichzeitig wurde der Zug aufgelöst. Die Festgenommenen wurden später wieder auf freien Fuß gesetzt.

Untertürkheim, 24. Mai. Erweiterungsbau der Lindenschule. Für die Erweiterung der Lindenschule ist ein Plan mit 435 000 M. Kostenvoranschlag ausgearbeitet worden. Vorgeesehen sind 6 weitere Schuläle und die notwendigen Nebenräume für die Realschule. Die Mittel hierfür sind in Höhe von 1/2 Million Mark im Stuttgarter Stadthaushalt angefordert.

Aus dem Lande

Eßlingen a. N., 24. Mai. Neuer Direktor der Oberamtsparkasse. — Neuer Oberamts-pfleger. Die Amtsversammlung hat zum Direktor der Oberamtsparkasse den bisherigen zweiten Beamten dieser Kasse, Oberrechnungsrat Seeger, bestellt. Zum Oberamtspfleger wurde Obersekretär Wolfer beim hiesigen Oberamt gewählt.

Heilbronn, 24. Mai. Aus der Handelskammer. Die Kammer hat sich für die Aufrechterhaltung der Zweigstelle Stuttgart des Auswärtigen Amtes ausgesprochen. Bei Erörterung von Steuerfragen wurde beschlossen, die Frage der Einführung des zweijährigen Durchschnitts bei der Einkommen- und Körperschaftsteuer auf Grund des Ergebnisses von Erhebungen im Kammerbezirk näher zu prüfen.

Heilbronn, 24. Mai. Fischereilehrkurs. Die Württ. Landwirtschaftskammer in Stuttgart ließ durch ihren Landesfischereisachverständigen am Dienstag bis Donnerstag im Festsaal der Knabenmittelschule einen Fischereilehrkurs abhalten, in dem das ganze Fischereigebiet unter Vorführung von Vorkülbildern und sonstigen Demonstrationen behandelt wurde. An dem Kurs nahm eine größere Zahl von Interessenten (Mitglieder des Fischereivereins, Forst- und Polizeibeamte usw.) teil. Der Vchrgang wurde heute mit einer Besichtigungsfahrt beschlossen.

Ellwangen, 24. Mai. Eine interessante Naturerscheinung. Nach dem Regen in der letzten Woche konnte man die seltsame Beobachtung machen, daß auf verschiedenen Straßen nach rascher Aufklärung des Regens wässers ein gelber Staub an den Rändern der Vertiefungsstellen wie feingemahlener Schwefelstaub zurückblieb. Im Volksglauben mancher Gegenden wird diese Erscheinung als Schwefelregen bezeichnet. Sie ist darauf zurückzuführen, daß der Blütenstaub der Bäume durch trockene Winde in der Höhe gerissen und von dort mit dem Regen zu Boden geführt wird. Der Blütenstaub stammt von den Tannen und Fichten des großen Ellwanger Nadelwaldgebiets, die zurzeit blühen und mit ihren leuchtenden roten Kerzen einen wunderbaren Anblick gewähren.

Welsheim O. A. Kirchheim, 24. Mai. Lebensmüde. Im Gasthaus zum „Ochsen“ übernachtete ein Fräulein Jena, das in Stuttgart im Dienst war und von dort hierher kam. Offenbar aus Liebestummer nahm das Fräulein 80prozentige Essigsäure und Salzsäure zu sich, wodurch es schwere innere Verletzungen erlitt. In sehr bedenklichem Zustand wurde es mit dem Sanitätsauto ins Bezirkskrankenhaus verbracht.

Ludwigsburg, 24. Mai. Ein modernes Bahnhofslokal? Wie die „Ludwigsburger Zeitung“ erzählt, plant die Stadt, eine Gesellschaft ins Leben zu rufen, die das Bahnhofslokal von der Brauerei Leicht übernimmt und ihrem bisherigen Zweck als Lokal in verbesserter Form beläßt.

Brackenheim, 24. Mai. Die Altweibermühle in Tripsdrill in Betrieb. In den letzten Wochen herrschte in dem herrlich gelegenen Tripsdrill ein reger Betrieb. Im schönen Wiesengrund ist die Altweibermühle wieder erstanden. Hart am Südbahndamme des Michelsbergs liegt der kleine, aus einem halben Dutzend Häuser bestehende Weiler Treffendrill, im Volksmund kurzweil „Tripsdrill“ genannt, der zurzeit von 5 Bauern und einer Försterfamilie bewohnt wird. Ein arbeitsamer Bauersmann hat mit der neuen Mühle eine Gartenwirtschaft eröffnet.

Heilbronn, 24. Mai. Die Käthchen-Spiele. Zur Eröffnung der Festspiele sollen Regierung und Landtag, sowie bedeutende Persönlichkeiten aus dem Schwäbischen Geistesleben eingeladen werden. Gerhart Hauptmann, der ursprünglich kommen wollte, ist an der Teilnahme verhindert.

Heilbronn, 24. Mai. Jubiläumsverbandstag der Käfermeister. Der Verband Süddeutscher selbständiger Käfermeister e. V. veranstaltet hier am 25. und 26. Mai seinen (25.) Jubiläumsverbandstag in Verbindung mit der Eröffnung der Ausstellung „Küche und Keller“. Bei dem Jubiläumsverbandstag am Sonntag, 26. Mai, wird Professor Dr. Meißner-Lichtenstern einen Vortrag halten über die Behandlung der Weine vom ersten bis zum zweiten Abfisch. Der Verband hat zu seinem Jubiläum eine Festschrift herausgebracht, die einen geschichtlichen Rückblick auf den

Werbegang des Verbands, aber auch einen Einblick auf die Entwicklung des vielseitigen Küferverfahrens in den letzten 25 Jahren gibt.

Horb a. N., 24. Mai. Das lästige Froschkonzert. In der gestrigen Gemeinderatsitzung wurde der Antrag gestellt, die Froschkonzerte im Stadt-Eisweiherd doch schnellmöglichst abzustellen. Ein anderes Gemeinderatsmitglied wünschte, daß auch mit den Schnaken und dem Geßank am Eisweiherd endlich Schluß gemacht werde. Die Zustände dort seien schauerhaft. Nach längerer Debatte wurde schließlich ein Antrag, den Eisweiherd einzuwerfen, abgelehnt. Einstimmig angenommen wurde ein anderer Antrag, die Frosche zu töten und den Weiherd teilweise aufzufüllen.

Tübingen, 24. Mai. Von der Universität. Die rechtliche Professur für englische Philologie an der philosophischen Fakultät der Universität Tübingen wurde dem ordentlichen Professor Dr. Walter Schirmer in Bonn übertragen.

Bad Niedernau N. Rottenburg, 24. Mai. Das Bad von der Familie Raidt wieder gekauft. In Stuttgart tagte gestern eine Mitgliederversammlung des Verbands Württ. Gewerbevereine. Einen Hauptpunkt der Tagesordnung bildete der Verkauf des Erholungsheims Bad Niedernau. Der Rückkauf des Erholungsheims durch die frühere Besitzerin Frau Fr. Raidt Witwe, Tübingen, wurde gutgeheißen. Damit gelangt das Bad wieder in den alten Besitz der Familie Raidt.

Öppingen, 24. Mai. Als angeblicher Adventist oder Angehöriger der Heilsarmee hat der von hier gebürtige 22 J. a. Kaufmann Wilhelm Steimel in Augsburg von gutmütigen Frauen, die diesen Sekten angehören, in vier Fällen Geldbeträge von 3-15 M. herausgeschwindelt. Der Frau, bei der er in Miete wohnte, entwendete er eine Taschenuhr, eine solche stahl er auch seinem Zimmerkollegen. Steimel ist vielfach vorbestraft und wegen Betrugs und Diebstahls rückfällig. Er befindet sich zurzeit in Heilbronn in Untersuchungshaft, wird aber auch von den Gerichten in Stuttgart, Konstanz usw. gesucht. Nun wurde er vom Amtsgericht Augsburg vorerst zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

Reichberg N. Gmünd, 24. Mai. Ein Scherr-Zimmer. Graf Reichberg in Donzdorf hat auf Ersuchen sich bereit erklärt, in der gräflichen Wirtschaft 3 Löwen in Hinterwälder ein Scherr-Zimmer einrichten zu lassen, das dem Gedächtnis des berühmten Brüderpaars aus der Gemeinde gewidmet werden soll.

Bad Digenbach, 24. Mai. Der neue Chefarzt. Dr. Götz wird im Lauf dieser Woche seine neue Stellung als Chefarzt des Marienhospitals in Stuttgart antreten. Als sein Nachfolger in Bad Digenbach ist Dr. Jung-Hirrlingen N. Rottenburg bestimmt worden.

Friedrichshafen, 24. Mai. Notlandung. Gestern abend mußte ein Leichtflugzeug Klemm-Daimler in den Streumiesen von Nonnenbach-Kreßbrunn eine Notlandung vornehmen. Der Pilot war mit seiner Maschine in Stuttgart aufgestiegen und wollte in Nonnenhorn seinem Vater eine Grußsendung abwerfen, als ihn plötzlich über dem Bodensee ein Motordefekt zwang, eine Notlandung vorzunehmen, wofür das ziemlich ebene Nied geeignet ist. Die Landung ging auch glatt vonstatten. Kurz nach 7 Uhr konnte das Flugzeug dann nach einem schönen Start in Richtung Löwental weiterfliegen.

Vom bayerischen Allgäu, 24. Mai. Eine böse Ueberraschung. — Vergebliche Nachforschungen. Ein Ehepaar aus Immenstadt hat sein Geschäft mit Annese verkauft, um nach Kanada überzusiedeln. Alles war schon zur Verschiffung vorbereitet, als infolge des ärztlichen Urteils für die Frau die Einreise unterbleiben mußte. Der Fall dürfte Auswanderungslustige zur Vorsicht mahnen, die letzte Brücke in der Heimat nicht vorzeitig abzubrechen. — Zur Auffindung der Leiche des seit August v. J. vermissten Fabrikarbeiters Huber in Immenstadt, von dem man nach den Angaben eines Nürtinger Helfers mutmaßte, daß er ermordet und verscharrt worden sei, wurde kürzlich von 30 Personen eine Streife unternommen, die aber ergebnislos geblieben ist.

Lokales.

Wildbad, den 25. Mai 1929.

Notiz des Badkommissars. Anlässlich des Begrüßungs-Abends, der zu Ehren der Tagung des Schreinermeister-Verbandes für Württ.-Hohenzollern am 25. Mai, 7.30 Uhr abends im Kurfaal stattfindet, stehen der große und kleine Saal nur den Tagungsteilnehmern zur Verfügung, während dem übrigen Publikum die Galerie zu den üblichen Eintrittsbestimmungen vorbehalten bleibt.

Jubiläum und Niederkranz. Am gestrigen Freitag feierte Frau Geheimrat Huber im Kreise ihrer Familie in seltener Frische ihren 70. Geburtstag. Die Jubilarin ist schon eine Reihe von Jahren ein eifrig förderndes Mitglied des Niederkranzes und hat wiederholt durch ansehnliche Spenden den Verein beschenkt. Ganz besonders willkommen war die Zuwendung anlässlich ihres 70. Geburtstages, da, wie bekannt, der Verein durch seine Beteiligung am Landeslängerefest vor größere Ausgaben gestellt ist. Die Niederkränzer ließen es sich deshalb nicht nehmen, der Spenderin vor ihrem schönen Heim an der Paulinenhöhe gestern abend mit Einbruch der Dunkelheit ein Ständchen zu bringen. Der Vorstand des Vereins feierte in herzlichster Weise die Jubilarin, indem er die Grüße, Wünsche und den Dank des Vereins überbrachte. Sichtlich gerührt dankte die Gefeierte. Der Niederkranz hegt die Hoffnung, daß die freundliche Dame sich in unserem schönen Wildbad auch weiterhin recht wohl fühlen und noch lange Zeit sich einer guten Gesundheit erfreuen möge.

In einem Lichtbilder-Vortrag wird uns am kommenden Montag im Kurfaal Dr. Otto Loffen-Stuttgart unter dem Thema „Das schöne Süddeutschland“ die Schönheiten unserer Heimat in Wort und Bild zugänglich machen. Er zeigt prächtige Landschaftsbilder der winterlichen Alb, des Schwarzwaldes, aus der Bodenseeregion und anderes mehr, gibt außerdem glänzende Ratsschläge und Hinweise an Hand der einzelnen Lichtbilder, wie insbesondere bei photographischen Aufnahmen die Motive zu erfassen und zu gestalten sind, sodas den Besuchern neben dem hohen künstlerischen Genuß, den die

Vorführung der Bilder bieten, wertvolle Anregungen auf dem Gebiet der Photographie gegeben werden.

Landes-Kurtheater. Am Samstag, den 1. Juni öffnet das hiesige Landeskurtheater seine Pforten unter der bewährten Leitung der Direktion Steng und Krauß vom Stadttheater Heilbronn. Als erste Vorstellung gelangt Arnold u. Bach's neuester Schwank „Beckend im Paradies“ zur Erstaufführung. Dieses neueste Werk der bekannten Schwankautoren Arnold u. Bach ist derzeit der größte Lacherfolg der Großstadtbühnen und erzielt allabendlich ausverkaufte Häuser. Die komische Hauptrolle liegt in Händen von Walter Fischer-Achten. Sonntag, den 2. Juni geht Kalman's meistgespielter Operettenschlager „Gräfin Mariza“ erstmals in Szene, mit Fr. Hillengäß in der Titelrolle.

Korbert Scharnagl, der beliebte Operettenbuffo (zuletzt am Stadttheater Kaiserslautern), geht für die kommende Sommerpielzeit als Oberspielleiter der Operette an das Landeskurtheater Wildbad. Ab 1. September wurde der Künstler nach erfolgreichem Gastspiel als 1. Operettenbuffo und Spielleiter an das Große Haus nach Homborn (Rheinland) verpflichtet. Herr Scharnagl hat sich also weiterhin künstlerisch wesentlich verbessert.

Die Hirsauer Klosterpielgenossenschaft veranstaltet in diesem Jahre in den herrlichen Klostermauern von Hirsau Klosterspiele, sowie Aufführungen eines mittelalterlichen Totentanzes. Die Darsteller sind Berufsschauspieler und die künstlerische Leitung liegt in den Händen des Herrn Ludwig Heine, Spielleiter vom Pforzheimer Schauspielhaus. Die Aufführungszeiten sind jeweils Samstags von 5-7 Uhr Klosterspiel, von 9-10 Uhr Totentanz, Sonn- und Festtags von 4-6 Uhr Klosterspiel. Siehe Inserat.

Falschgeld in Umlauf. Seit längerer Zeit kursieren in Berlin und im Reich verschiedene Fälschungen von 10- und 20-Mark-Reichsbanknoten mit dem Ausgabedatum vom 1. 10. 24. Hersteller und Verbreiter dieser Fälschungen sind bisher noch nicht ermittelt. Die Fälschungen sind bei einiger Aufmerksamkeit durch Vergleichen mit den entsprechenden echten Werten zu erkennen. Die eine Sorte der umlaufenden falschen Zehnmarkscheine sind an der mangelhaften Wiedergabe des Männerkopfbildnisses auf der Vorderseite der Note leicht festzustellen. Die andere Art der umlaufenden Zehnmarkscheine ist wesentlich besser. Die Fälschungen der Zwanzigmarkscheine ist ohne weiteres an der mangelhaften, unsauberen und harten Wiedergabe erkennbar.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Schwerer Eisenbahnunfall bei Fulda

Am Donnerstag nachmittag nach 4 Uhr entgleisten zwischen den Orten Kerkzell und Beronzell bei Fulda in voller Fahrt die Lokomotive, der Packwagen und drei Personenwagen des Berliner Fernschnellzugs. Die Wagen wurden ineinandergeschoben und völlig zertrümmert. Sechs Reisende wurden schwer verletzt. Einer Reisenden, Fräulein Susanne Rothe aus Berlin-Dahlem, wurde ein Fuß am Knöchel abgerissen; ein Reisender wird vermißt, er dürfte unter dem Trümmerhaufen begraben sein. Die Lokomotivführer, der wie der Zugführer und 7 weitere Reisende leichter verletzt ist, wurde im Führerstand von den Kohlen verschüttet und mußte ausgeschleift werden. Der Heizer war schon vor dem Umstürzen der Lokomotive abgesprungen und erlitt einen Herzanfall. Dem Umstand, daß der Zug sehr schwach besetzt war, ist es zuzuschreiben, daß das Unglück nicht ein noch weit größeres Ausmaß annahm. Die Entgleisung ist darauf zurückzuführen, daß der Zug über das Ueberholungsgleis, das wegen des Umbaus der Hildebrücke und Sperrung des Hauptgleises benützt werden mußte, unter Mißachtung der gegebenen Vorschrift mit großer Geschwindigkeit durchfahren wurde. Der Verkehr kann eingeleisig fortgeführt werden.

Sven Hedin erkrankt. Dr. Sven Hedin hat seine Expedition in Zentralasien verlassen müssen, um den amerikanischen Facharzt für Gehirnerkrankungen, Prof. Harvey Cushing in Boston, zur Behandlung einer Geschwulst aufzusuchen. Er ist daher in Begleitung des Arztes der Expedition, Dr. Hummel, nach den Vereinigten Staaten abgereist. Inzwischen wird ihn der schwedische Geograph Dr. Erik Aarin vertreten, der dieser Tage über Berlin, Warschau, Moskau, Sergiopol zum Hauptquartier Arumtschi abreist, wo am 1. Juli eine Konferenz der Abteilungsleiter sein wird. Sven Hedin hat den Arbeitsplan für die ganze Zeit seiner Abwesenheit genau festgelegt und hofft seinen Vertreter im November in Kop-nor zur Berichterstattung treffen zu können.

Felssturz in Triberg. Am Freitag vormittag stürzte am Richaldenweg bei Triberg ein Felsen in die Tiefe und riß mehrere Tannen mit sich, die ihrerseits die Hochspannungsleitung zerrißen, so daß ein Kurzschluß entstand und das trockene Gestrüpp in Brand geriet. Die Feuerwehr konnte eine weitere Ausdehnung des Brands unterdrücken. Durch

abstürzende Steine, die bis zu 20 Zentnern Gewicht hatten, wurden große Baumstämme geknickt und die Mauer einer Fabrik durchschlagen. Kinder, die in der Nähe der Absturzstelle spielten, blieben wie durch ein Wunder verschont.

Ein Friedrichshafener Wasserflugzeug bei Notlandung in der Nordsee gerettet. Beim Leuchtturm der holländischen Insel Schiermonnikoog wurde das deutsche Wasserflugzeug D 1541, das auf dem Flug von Friedrichshafen nach Nordberney begriffen war und wegen Benzinmangels eine Notlandung auf der Nordsee hatte vornehmen müssen, von einem Rettungsboot aus Ostmarhorn wahrgenommen und in diesen Hafen eingeschleppt. Das Flugzeug und die beiden Insassen hatten keinen Schaden genommen. Nach Einnahme von Benzin wurde der Flug nach Nordberney fortgesetzt, wo es für Vergnügungsflüge der Badegäste benützt werden soll.

Fliegerrettung durch einen Lloyd-Dampfer. Von dem von einer Mittelmeerfahrt heimkehrenden Dampfer „Lügov“ des Norddeutschen Lloyd aus beobachtet man unweit des Hoheweg-Leuchtturms bei Bremerhaven, wie eines von zwei Wasserflugzeugen der Verkehrsfliegerschule Vitz aus geringer Höhe ins Meer abstürzte und versank. Der Dampfer lieh sofort zur Unfallstelle und konnte die beiden Flieger, die sich an den abgebrochenen Schwimmern festhielten, an Bord nehmen.

Familien-drama. In Berlin-Wilmersdorf hat die Frau eines auf Reisen abwesenden Kaufmanns aus wirtschaftlicher Not sich und ihre drei Kinder im Alter von 9, 10 und 15 Jahren durch Gas vergiftet.

Ein Fährboot gesunken. Bei Bad Salzig am Rhein ist ein Motorfährboot nach dem Zusammenstoß mit einem ranzösischen Schlepper gesunken. Der Fährmann, sein Sohn und ein Knabe aus Salzig sind ertrunken.

Festgenommener Mörder. Der Hilfsarbeiter Remm, der in der Nacht zum 21. Mai in Germersheim (Pfalz) eine 30jährige Frau in scheußlicher Weise ermordet hatte, wurde am Donnerstag bei Pingenfeld von zwei Arbeitern festgenommen und der Gendarmerie übergeben. Der Mörder ist geständig.

Märkte

Nachpreise. Vöberach: Farnen 250-400, Oasen 600-700, Rabe 300-350, Kalb 350-600, Jungvieh 250-400. — **Salzingen:** Ochsen und Stiere 550-670, Rabe 320-550, Kalb 500-650, Jungvieh 180-400 M. d. St.

Schweinepreise. Vöberach: Milchschweine 40-55. — **Buchau a. T.:** Milchschweine 45-50. — **Chingen a. D.:** Ferkel 40-50. — **Heilbronn:** Milchschweine 40-50, Käufer 60-70. — **Salzingen:** Milchschweine 45-55, Käufer 95-130. — **Mergenthal:** Milchschweine 40-54. — **Oberfeld:** Milchschweine 30-56. — **Winnenden:** Milchschweine 45-50 M. d. St.

Fruchtpreise. Vöberach: Weizen 11.70, Roggen 11, Gerste 10.30-11.10, Hafer 9.80-11.50. — **Wangen i. N.:** Hafer 12-13, Gerste 12.50-13.20, Weizen 12.50-13.50. — **Winnenden:** Weizen 11.80-12, Hafer 11-11.60, Dinkel 8.50-9.10, Roggen 11-12, Gerste 11.30-11.50 M. d. St.

Evang. Gottesdienst. Dreieinigkeitsfest, 26. Mai 1929. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Predigt, Stadtvikar Bauer. 10 $\frac{1}{2}$ Uhr, Kindergottesdienst, 1 Uhr Christenlehre (Söhne) Stadtvikar Ratter. 8 Uhr abends Bibelstunde, Stadtvikar Ratter.

Kath. Gottesdienst. 1. Sonntag nach Pfingsten. Fest der Allerheiligsten Dreifaltigkeit. 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr hl. Messe, 9 Uhr Predigt und Amt, hernach Christenlehre. 2 Uhr Andacht. Werktags 7 Uhr hl. Messe, Dienstag abend 6 $\frac{1}{2}$ Uhr Maiandacht.

30. Mai Fronleichnamsfest. 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr hl. Messe, 9 Uhr Predigt und Hochamt vor ausgelegtem Allerheiligsten, hernach Prozession im Gotteshaus. 2 Uhr Andacht.

Mittwoch, Freitag und Samstag abend 6 $\frac{1}{2}$ Uhr Segensandacht. Beicht: Samstag und Mittwoch nachm. v. 4 Uhr an, Sonntag, Festtag und Werktags vor der hl. Messe. Kommunion: Sonntag, Festtag und Werktags bei den hl. Messen.

Musikhaus Griessmayer

Tel. 1058 **Pforzheim** Westliche 9
Altbekannte Bezugsquelle
für alle Musik-Instrumente

WIENER KLEIDER
sind eine Wiener Spezialität

MODELLE

auch für stärkere Damen

empfiehlt in größter Auswahl zu
billigsten Preisen

MODEHAUS ALTVATER
bei der Trinkhalle

Schreibmaschinen

nebst Zubehör kaufen Sie billiger bei
GESCHW. FLUM
Buch- und Papierhandlung.



Empfehle mein Lager in
Grabdenkmäler

bei billiger Berechnung

Krauß

Baugeschäft, Paulinenstr.

HIRSAUER KLOSTER-SPIELE

Gespielt von ersten Kräften
bester deutscher Bühnen

Grosse Volks-Szenen
Ritteraufzüge zu Pferd

PREISE DER PÄTZE:
von Mk. 1.- an

Auskunft durch die Hirsauer Klosterspiel e. G. m. b. H.
Regelmässige Kursfahrten macht die Firma Ig. Kirchlechner.

SPIELZEIT 1929

MAI BIS SEPTEMBER:

Jeden Sonntag 4 bis 6 Uhr
Jeden Samstag 5 bis 7 Uhr

Jeden Samstag 9 bis 10 Uhr

TOTENTANZ



Sitzung des Gemeinderats
am Dienstag den 28. Mai 1929, nachm. 2 Uhr.

Tagesordnung:

1. Jahresbauaktord.
2. Gebamme für die Parzellen.
3. Sonstiges.

Alte Deutsche Versicherungs-A.-G.
(Leben, Haftpflicht, Unfall, Risiko usw.)

sucht für Wildbad und Umgegend tüchtigen Vertreter

zur Auswertung von Kollektiv-Verträgen und wertvoller Beziehungen. — Geboten werden feste Bezüge und hohe Provisionen. Nichtfachleute werden eingearbeitet. Angebote zu richten unter S. B. 120 an die Tagblattgeschäftsstelle.

Deutscher Bauwerksbund

Zahlstelle Wildbad.

Am Samstag den 25. Mai, abends 8 Uhr, findet im

Versammlung

„Wilden Mann“ eine statt. — Tagesordnung wird im Lokal bekanntgegeben. Zahlreiches Erscheinen notwendig. Der stellv. Vorstand.



„Bahnhofhotel“

Sonntag von 3 Uhr ab

große Tanzbelustigung

Jazzkapelle

Zur Waldluft / Kälbermühle

Zur Wirtschaftseröffnung und -Einweihung morgen Sonntag von 3 Uhr bis 11 Uhr

Tanzunterhaltung

(Jazzband)

Es ladet freundl. ein Fam. Weißinger.



Am Sonntag den 26. Mai findet in Höfen a. Enz der

Bezirks-Feuerwehrtag

statt. Nach den Schulübungen um 1 Uhr wird die Freiwillige Feuerwehr Höfen in Verbindung mit den Motorspritzen Neuenbürg und Wildbad eine großangelegte

Übung an dem Rehfuß'schen Sägewerk

vorführen, wobei auch die Sanitäts-Kolonie Birkenfeld mitwirkt. — Anschließend wird noch die Verwendung des Wassers bei Bekämpfung des Feuers vom Feuereimer bis zur Motorspritze vorgeführt.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Das Kommando der Freiw. Feuerwehr Höfen a. Enz.

Remstal-Sprudel

kieselsäurereiche Mineral-Hellquelle

ein sicheres Vorbeugungsmittel gegen Grippe, hervorragend bei Nierenleiden, Stoffwechsel

Vertretung: Wilh. Eitel, gem. Waren

Für Gesunde u. Kranke ein köstlicher Trank!



Liederkranz Wildbad

Heute Samstag

punkt 7.15 abends Zusammenkunft

beim Kurhaus zur Mitwirkung am **Sankt** des Landesverbandes der Schreinermeister Württembergs. ;

Der Ausschuß.

Turnverein Wildbad

Heute abend 8 Uhr

Turnerinnen.

Bahnhofhotel.

BMW Sport-Motorrad
18 PS, neuwertig

BMW Touren-Motorrad
12 PS, in bester Verfassung

billig zu verkaufen

Schmidt, Pforzheim
Maximilianstraße 16.

Parkvilla

Bätznerstr. 8, Tel. 42

empfehl. sich. Beste Pension, gute Küche
reelle Weine, Flaschenbier, Kaffee, Tee

Birk.



GUTE MOBEL

geben der Wohnung eine persönliche, behagliche Note! Sie finden reiche Auswahl bester Qualitätsarbeit

in unserer Ausstellung

PFORZHEIM SCHLOSSBERG

SÜDDEUTSCHE MOBEL =

INDUSTRIE GEBR. GREFZGER

G-M-B-H RASTATT I. B.

Kleinkaliberschützenverein Wildbad

Morgen Sonntag

Schießen

von 7 bis 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr ab

In Anbetracht der bevorstehenden Preisschießen in Calmbach und Döbel wird um rege Beteiligung ersucht.

Das Schwimmbad

ist für Herren von Dienstag den 28. Mai, für Frauen von Mittwoch den 29. Mai ab geöffnet.

Badezeiten 8—12 und 3—6 Uhr.

Badverwaltung.



Freiw. Feuerwehr Wildbad.

Am Sonntag, den 26. ds. Mts. findet der

Bezirksfeuerwehrtag in Höfen

statt. An die hiesige Feuerwehr ist Einladung hierzu ergangen.

Tagesplan:

Vormittags 8 1/2 Uhr Ausschussführung

9 Uhr Kommandantenversammlung im Rathaus

11 Uhr Konzert der Feuerwehrkapelle Höfen

Nachmittags 1 Uhr Schulübungen der Feuerwehr Höfen

2 Uhr Hauptübung unter Mitwirkung der Bezirks-Autospritze und der Motorspritze Wildbad.

Mit Rücksicht auf die demnächst stattfindende Inspektionsübung ist zahlreiche Beteiligung notwendig.

Anzug: Dienstroak und Mütze.

Feuerwehrkommando.



Waschstoffe

Mußline, Voiles
Wollmußline

Wollstoffe

Crêpe-Caids, Wollgeorgettes
Jumperstoffe, Bordüren

Seidenstoffe

Foulards, Crêpe-Satins
Rohseide, japan. Honauseide

Billige Preise! Enorme Auswahl!

KAUFHAUS

SOMMER

Größtes
Stoffspezialhaus Pforzheims
und Umgebung



A 985



ECKE METZGER-
& BLUMENSTRASSE

Mit Geschmack
gekleidet sein - heißt
Mäntel und Kleider
tragen aus dem Spezialhaus
C. Berner
PFORZHEIM

Autovermietung Günthner

N.-Wildbad

empfehl. sich bestens zu

Schwarzwald-Rundfahrten

Der „Neue Hanomag“ (4 Zylinder)

im Fahren elastisch und weich, kein anderer kommt ihm gleich. — Probefahrt kostenlos und unverbindlich.
Autohaus Klump, Baiersbronn, Telefon 33
Vertreter: Friedrich Schrafft, Wildbad
Autoreparaturwerkstätte — Telefon 224

